

**Symphonie** (»Le midi«) von JOSEPH HAYDN. (Componirt 1761. Zum ersten Male.) (Die Soli vorgetragen von den Herren Concertmeister *Röntgen*, *Arno Hilf* und Herrn *Julius Klengel*.)

I. Adagio — Allegro. — II. Adagio e Recitativo. — III. Menuetto. — IV. Finale.

**Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von Fräulein Wittich.**

a) **Im Herbst** von ROBERT FRANZ.

Die Haide ist braun, einst blühte sie roth,  
Die Birke ist kahl, grün war einst ihr Kleid;  
Einst ging ich zu zwei'n, jetzt geh' ich allein;  
Weh' über den Herbst und die gramvolle Zeit!  
O weh, o weh!

Einst blühten die Rosen, jetzt welken sie all',  
Voll Duft war die Blume, nun zog er heraus;  
Einst pflück't ich zu zwei'n, jetzt pflück' ich allein;  
Das wird ein durrer, ein duftloser Strauss!  
O weh, o weh!

Die Welt ist so öd', sie war einst so schön,  
Ich war einst so reich, jetzt bin ich voll Noth;  
Einst ging ich zu zwei'n, jetzt geh' ich allein!  
Mein Lieb ist falsch, o wäre ich todt!

*Wolfgang Müller.*

b) **„Wie bist du, meine Königin“** von JOHANNES BRAHMS.

Wie bist du, meine Königin,  
Durch sanfte Güte wonnevoll!  
Du lächle nur, Lenzdüfte wehn  
Durch mein Gemüthe wonnevoll!

Frisch aufgeblühter Rosen Glanz,  
Vergleich' ich ihn dem deinigen?  
Ach, über Alles, was da blüht,  
Ist deine Blüthe wonnevoll!

Durch todte Wüsten wandle hin,  
Und grüne Schatten breiten sich,  
Ob fürchterliche Schwüle dort  
Ohn' Ende brüte, wonnevoll!

Lass mich vergeh'n in deinem Arm!  
Es ist in ihm ja selbst der Tod,  
Ob auch die herbste Todesqual  
Die Brust durchwüthe, wonnevoll!

*G. F. Daumer, nach Hafis.*

c) **„Aus deinen Augen fließen meine Lieder“** von FRANZ RIES.

Aus deinen Augen fließen meine Lieder,  
Aus keiner andern Quelle schöpf' ich mehr,  
Ich blick' hinein, und wieder, immer wieder  
Spriesst jubelnd d'raus ein neues Liederheer.

Ich könnt' mich blind an deinen Augen sehen,  
An diesen Sternen, die so lieb und traut;  
Denn ach, ich will es dir nur eingestehen:  
Ich habe schon zu tief hineingeschaut!

Des Himmels Bläue strahlt dies Auge wieder,  
Du, meine Welt, mein Zauberborn bist du!  
Du bist die Wunderquelle meiner Lieder,  
Und jauchzend fliegt dir meine Seele zu.

Ein einzig Mal nur lass mich dir's bekennen,  
Die ein so süß Geheimniss mir vertraut:  
Kein Tod soll mich von diesen Augen trennen!  
Ich habe viel zu tief hineingeschaut.

*Dorothea Böttcher von Schwerin.*